

## Protokoll 169. Sitzung des Gemeinderats von Zürich

Mittwoch, 4. Oktober 2017, 17.00 Uhr bis 20.07 Uhr, im Rathaus

---

Vorsitz: Präsident Dr. Peter Küng (SP)

Beschlussprotokoll: Sekretärin Heidi Egger (SP)

Anwesend: 121 Mitglieder

Abwesend: Dr. Mario Babini (parteilos), Kurt Hüsey (SVP), Gabriele Kisker (Grüne), Roger-Paul Speck (SP)

---

Der Rat behandelt aus der vom Präsidenten erlassenen, separat gedruckten Tagliste folgende Geschäfte:

1. Mitteilungen
2. [2017/311](#) \* Weisung vom 13.09.2017: FV  
Finanzverwaltung, Budgetentwurf 2018 (Detailbudget und  
Produktengruppen-Globalbudget)
3. [2017/312](#) \* Weisung vom 13.09.2017: FV  
Finanzverwaltung, Aufnahme von Anleihen und Darlehen  
sowie Ausgabe von Kassenscheinen im Jahr 2018
4. [2017/313](#) \* Weisung vom 13.09.2017: FV  
Finanzverwaltung, Aufgaben- und Finanzplan AFP 2018–2021
5. [2017/323](#) \* Weisung vom 20.09.2017: VGU  
Stadtspital Triemli, Umbau: Verlegung von Teilen der VHB  
Frauenklinik und der Augenklinik in den Turm, Objektkredit
6. [2017/324](#) \* Weisung vom 20.09.2017: VGU  
Stadtspital Triemli, Instandhaltung und Ausbau Kardiologie, VHB  
Objektkredit
7. [2017/331](#) \* Weisung vom 27.09.2017: FV  
Liegenschaftenverwaltung, Gemeinnütziger Wohnungsbau  
auf dem Koch-Areal, Quartiere Albisrieden/Altstetten, Über-  
tragung der Wohnbaufelder ins Verwaltungsvermögen,  
Objektkredit; Genehmigung Projektierungskredit  
(Eventualverpflichtung)
8. [2017/332](#) \* Weisung vom 27.09.2017: FV  
Finanzdepartement, Volksinitiative «Wohnen und Leben auf dem  
Koch-Areal», Gültigkeit und Ablehnung

- |     |                          |        |  |     |
|-----|--------------------------|--------|--|-----|
| 9.  | <a href="#">2017/318</a> | *<br>E | Postulat von Dubravko Sinovcic (SVP), Johann Widmer (SVP) und 12 Mitunterzeichnenden vom 13.09.2017:<br>Öffentliche Zugänglichkeit der ERZ-Erholungsinfrastruktur beim Klärwerk Werdhölzli   | VTE |
| 10. | <a href="#">2017/319</a> | *<br>E | Postulat von Roger Tognella (FDP) und Pablo Bünger (FDP) vom 13.09.2017:<br>Verzicht auf die Aufhebung der Ovalbahn für Islandpferde   | VTE |
| 11. | <a href="#">2017/326</a> | *<br>E | Postulat von Pirmin Meyer (GLP) und Shaibal Roy (GLP) vom 20.09.2017:<br>Pilotprojekt für eine Umnutzung des Raums unter der Hardbrücke zu einer Fussgängerzone und Flaniermeile während den Sommermonaten   | VTE |
| 12. | <a href="#">2017/299</a> |        | Beschlussantrag der Geschäftsprüfungskommission vom 06.09.2017:<br>Untersuchung zu den Vorkommnissen in der Dienstabteilung Entsorgung & Recycling im Zusammenhang mit der Erstellung des Logistikzentrums Hagenholz, Kenntnisnahme der Berichte der GPK und der RPK |     |
| 13. | <a href="#">2017/336</a> |        | Einsetzung einer parlamentarischen Untersuchungskommission (PUK) zu den Hintergründen und Verantwortlichkeiten der Vorfälle in der Dienstabteilung Entsorgung & Recycling der Stadt Zürich (ERZ)   |     |
| 14. | <a href="#">2017/337</a> |        | Parlamentarische Untersuchungskommission (PUK) ERZ, Wahl von 17 Mitgliedern  |     |
| 15. | <a href="#">2017/337</a> |        | Parlamentarische Untersuchungskommission (PUK) ERZ, Wahl des Präsidiums  |     |
| 16. | <a href="#">2017/162</a> |        | Weisung vom 07.06.2017:<br>Elektrizitätswerk, Sponsoring, diverse befristete Beiträge an Dritte  | VIB |
| 17. | <a href="#">2017/165</a> |        | Weisung vom 07.06.2017:<br>Elektrizitätswerk, Erlass Tarif Netznutzung ZH-NNC-A für die Stadt Zürich   | VIB |

\* Keine materielle Behandlung

## Mitteilungen

Die Mitteilungen des Ratspräsidenten werden zur Kenntnis genommen.

An der nachfolgenden Fraktionserklärung werden keine sprachlichen Korrekturen vorgenommen.

### 3347. 2017/354

#### **Erklärung der SVP-Fraktion vom 04.10.2017: Einführung Tempo 30 Zonen in der Stadt Zürich**

Namens der SVP-Fraktion verliest Stephan Iten (SVP) folgende Fraktionserklärung:

Doppelzüngige Glanzleistung der linken Umerziehung

In einer Nacht- und Nebelaktion wurden weitere 10 Strassenabschnitte auf Tempo 30 reduziert. Die Annahme drängt sich auf, dass der zuständige Stadtrat wohl Tempo 30-Verkehrsschilder zu einem Aktionspreis ergattern konnte. Diese Schilder müssen selbstverständlich sofort aufgestellt werden um Tempo 30 in Kraft zu setzen. Während Tempo 30 als ultimative Lärmschutzmassnahme hochgejubelt wird, wird der Bevölkerung vorenthalten, dass die Lärmprobleme mit solchen Massnahmen in der Stadt Zürich nicht gelöst werden können. Ein Tram, welches mit 30 durch die Stadt fährt, verursacht dieselben Emissionen wie wenn es mit 50 fährt. Beim Bus verhält sich die Sachlage ähnlich.

Die SVP lehnt diese ideologisch fundierte und einseitige Massnahme dezidiert ab und fordert eine Gleichbehandlung aller Lärm- und Emissionsquellen. Die realisierten sogenannten Lärmschutzmassnahmen sind auf sämtlichen Strassenabschnitten zu hinterfragen und durch physische Messungen neutral zu belegen. Bei diesen Messungen müssen in jedem Fall sämtliche Lärmquellen berücksichtigt werden. Die jetzige Praxis, wonach lediglich nur der motorisierte Individualverkehr auf Grund von theoretischen Berechnungen gemessen wird, muss demnach angepasst werden. Dort, wo eine solche Messung bei Tempo 30 keine signifikante Verbesserung hervorbringt, ist die Temporeduktion sofort rückgängig zu machen!

Mit der linksgrünen und rein ideologischen Umerziehungsmassnahmen bekämpft man nicht nur den Klassenfeind Nummer 1, den motorisierten Personen- und Güterverkehr, sondern mindert auch die Attraktivität des öffentlichen Verkehrs und des städtischen und regionalen Gewerbes massiv. Diese verursachen unter anderem übermässige Folgekosten für Bewohnerinnen und Bewohner und belasten darüber hinaus unnötig die Umwelt.

Die Stadt Zürich ist in aller Munde, weil Strassenabschnitte, bei welchen das Tempo reduziert wurde, innert kürzester Zeit mit Verkehrskontrollgeräten versehen werden und sogleich unersättlich gebüsst wird. Dies notabene unter dem Deckmäntelchen von Verkehrssicherheit, Präventionsmassnahmen und jetzt in diesem konkreten Fall von Lärmschutzmassnahmen. Kein Argument scheint dem linksgrünen Stadtrat zu klein. Der Schatzmeister der Stadtkasse reibt sich genüsslich die Hände und im Budget 2018 wurden ja bereits wieder 65 Millionen Franken dafür eingestellt. Ein rücksichtsloser Raubzug auf die BewohnerInnen, die Arbeitstätigen und die Gewerbetreibenden, welche so vertrieben werden.

Für die SVP ist es unverständlich, dass diese Massnahmen mit Tempo 30 vollzogen werden, obschon zahlreiche Einsprachen und Gerichtsentscheide hängig sind. Zu diesem Thema reicht die SVP heute eine Schriftliche Anfrage ein und fordert klärende Antworten vom Stadtrat.

Die SVP fordert den Gesamtstadtrat unmissverständlich auf, sich von seinem eingeschlagenen Kurs der ideologischen Verkehrspolitik abzuwenden und pragmatische Lösungsfindungen unter Einbindung aller Verkehrsträger zu realisieren.

**G e s c h ä f t e**

- 3348. 2017/311**  
**Weisung vom 13.09.2017:**  
**Finanzverwaltung, Budgetentwurf 2018 (Detailbudget und Produktgruppen-Globalbudget)**
- Zuweisung an die RPK gemäss Beschluss des Büros vom 2. Oktober 2017
- 3349. 2017/312**  
**Weisung vom 13.09.2017:**  
**Finanzverwaltung, Aufnahme von Anleihen und Darlehen sowie Ausgabe von Kassenscheinen im Jahr 2018**
- Zuweisung an die RPK gemäss Beschluss des Büros vom 2. Oktober 2017
- 3350. 2017/313**  
**Weisung vom 13.09.2017:**  
**Finanzverwaltung, Aufgaben- und Finanzplan AFP 2018–2021**
- Zuweisung an die RPK gemäss Beschluss des Büros vom 2. Oktober 2017
- 3351. 2017/323**  
**Weisung vom 20.09.2017:**  
**Stadtspital Triemli, Umbau: Verlegung von Teilen der Frauenklinik und der Augenklinik in den Turm, Objektkredit**
- Zuweisung an die SK GUD gemäss Beschluss des Büros vom 2. Oktober 2017
- 3352. 2017/324**  
**Weisung vom 20.09.2017:**  
**Stadtspital Triemli, Instandhaltung und Ausbau Kardiologie, Objektkredit**
- Zuweisung an die SK GUD gemäss Beschluss des Büros vom 2. Oktober 2017
- 3353. 2017/331**  
**Weisung vom 27.09.2017:**  
**Liegenschaftenverwaltung, Gemeinnütziger Wohnungsbau auf dem Koch-Areal, Quartiere Albisrieden/Altstetten, Übertragung der Wohnbaufelder ins Verwaltungsvermögen, Objektkredit; Genehmigung Projektierungskredit (Eventualverpflichtung)**
- Zuweisung an die SK FD gemäss Beschluss des Büros vom 2. Oktober 2017

**3354. 2017/332**

**Weisung vom 27.09.2017:  
Finanzdepartement, Volksinitiative «Wohnen und Leben auf dem Koch-Areal»,  
Gültigkeit und Ablehnung**

Zuweisung an die SK FD gemäss Beschluss des Büros vom 2. Oktober 2017

**3355. 2017/318**

**Postulat von Dubravko Sinovcic (SVP), Johann Widmer (SVP) und 12 Mitunter-  
zeichnenden vom 13.09.2017:  
Öffentliche Zugänglichkeit der ERZ-Erholungsinfrastruktur beim Klärwerk Werd-  
hölzli**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Es wird weder ein Ablehnungs- noch ein Textänderungsantrag gestellt.

Damit ist das Postulat dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

**3356. 2017/319**

**Postulat von Roger Tognella (FDP) und Pablo Bünger (FDP) vom 13.09.2017:  
Verzicht auf die Aufhebung der Ovalbahn für Islandpferde**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Christina Schiller (AL) stellt namens der AL-Fraktion den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

**3357. 2017/326**

**Postulat von Pirmin Meyer (GLP) und Shaibal Roy (GLP) vom 20.09.2017:  
Pilotprojekt für eine Umnutzung des Raums unter der Hardbrücke zu einer Fuss-  
gängerzone und Flaniermeile während den Sommermonaten**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Peter Schick (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

**3358. 2017/299****Beschlussantrag der Geschäftsprüfungskommission (GPK) vom 06.09.2017:  
Untersuchung zu den Vorkommnissen in der Dienstabteilung Entsorgung & Recycling im Zusammenhang mit der Erstellung des Logistikzentrums Hagenholz, Kenntnisnahme der Berichte der GPK und der RPK**

Urs Helfenstein (SP) begründet den Beschlussantrag (vergleiche Beschluss-Nr. 3230/2017).

Der Rat stimmt dem Beschlussantrag mit 121 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist beschlossen:

Vom

- Synthesebericht. Untersuchung ERZ. Bau Logistikzentrum Hagenholz der Geschäftsprüfungskommission (GPK) und der Rechnungsprüfungskommission (RPK) vom 26. Juni 2017,
- Bericht der Geschäftsprüfungskommission (GPK) in Ausübung der gemeinderätlichen Oberaufsicht über den Stadtrat zu den Vorkommnissen in der Dienstabteilung Entsorgung & Recycling Zürich im Zusammenhang mit der Erstellung des Logistikzentrums Hagenholz vom 26. Juni 2017 und
- Mitbericht der Rechnungsprüfungskommission (RPK) zu den finanzpolitischen Aspekten der Untersuchung «Logistikzentrum Hagenholz» zuhanden der Sonderkommission Entsorgung und Recycling Zürich (SoKo ERZ) der Geschäftsprüfungskommission (GPK) betreffend Untersuchung «Logistikzentrum Hagenholz» vom 31. Oktober 2016

wird Kenntnis genommen.

Der Stadtrat wird beauftragt, die in den Berichten enthaltenen Empfehlungen zu prüfen und der GPK in einem Jahr über deren Umsetzung Bericht zu erstatten.

Mitteilung an den Stadtrat

**3359. 2017/336****Einsetzung einer parlamentarischen Untersuchungskommission (PUK) zu den Hintergründen und Verantwortlichkeiten der Vorfälle in der Dienstabteilung Entsorgung & Recycling der Stadt Zürich (ERZ)**

Das Büro beantragt dem Gemeinderat:

1. Gestützt auf Art. 38 GO in Verbindung mit Art. 74 GeschO GR setzt der Gemeinderat Zürich eine Parlamentarische Untersuchungskommission mit 17 Mitgliedern ein.
2. Die zu untersuchenden Vorkommnisse, der Gegenstand und der Auftrag der Untersuchung richten sich nach dem überwiesenen Beschlussantrag GR Nr. 2017/286 vom 30. August 2017.
3. Die Parlamentarische Untersuchungskommission erstattet dem Gemeinderat schriftlich Bericht über den Sachverhalt und die Schlussfolgerungen.
4. Das Büro wird beauftragt, die mutmasslichen Kosten für die Arbeiten der Parlamentarischen Untersuchungskommission mit dem Novemberbrief im Budget 2018 einzustellen.

Referent zur Vorstellung des Antrags: Dr. Davy Graf (SP)

(Fraktionserklärung siehe Beschluss-Nr. 3360/2017)

An der nachfolgenden Fraktionserklärung werden keine sprachlichen Korrekturen vorgenommen.

**3360. 2017/355**

**Erklärung der SVP-Fraktion vom 04.10.2017:**

**Ziel der parlamentarischen Untersuchungskommission (PUK) ERZ**

Namens der SVP-Fraktion verliest Martin Götzl (SVP) folgende Fraktionserklärung:

Aufarbeitung ERZ, schonungslos, transparent und nachhaltig!

Ab Mai 2017 wurden innert weniger Tage schwerwiegende Verfehlungen rund um die ERZ bekannt, welche weitgehend viele Jahre vorher begangen wurden. Versagt und nicht eingehalten wurden die Aufsichtspflichten, das Controlling, das Personalrecht, das Finanzrecht, die submissionsrechtlichen Vorschriften, der Umgang mit Beteiligungen und anderes. Haarsträubende Versäumnisse der Verwaltung, der Behörden und insbesondere des Stadtrates! Meine Damen und Herren, die Frage stellt sich den Steuerzahlenden: Sieht es in anderen Dienstabteilungen und in anderen Departementen auch so drastisch und unkontrolliert aus? Waren übergeordnete Organe wissend, nichtwissend, ignorant, überfordert oder schlichtweg von Unfähigkeit begleitet?

Über die Vorkommnisse in der ERZ dürfen wir enttäuscht sein, wir dürfen verärgert sein. Wir müssen misstrauisch sein, wir müssen hinterfragend sein und wir müssen bereit sein, schonungslos aufzuklären! Dies ist unsere Pflicht als Parlament und die Bevölkerung erwartet dies von uns.

Für mehrere Parteien stellt sich die grosse Herausforderung einer Verfangenheit, drei Parteien hatten in diesem Departement den/die Vorsteher/-in gestellt, in der Zeitspanne von möglichen Verfehlungen. Gar fünf Parteien sind im Stadtrat vertreten. Nicht so die SVP, diese ist unbefangen und will eine schonungslose Aufklärung. Die SVP hat die vollste Verantwortungsbereitschaft zur schonungslosen Aufklärung und hat Kandidaten für die Wahl des PUK-Präsidium gestellt.

Die Ratslinke scheint jedoch aus dieser PUK nicht die geforderte neutrale Aufklärungs-Kommission machen zu wollen, sondern sieht darin offensichtlich eine politische Motivation. Weshalb diese Annahme? Ohne sich ausgiebig über die Kandidaten der SVP informieren zu wollen, waren offensichtlich die „Ersli bereits frühzeitig ausgezählt“, die Ratslinke scheint mehrheitlich die GLP mit dem PUK – Präsidium beauftragen zu wollen. Der Leistungsausweis und die grosse Kompetenz der CVP – Kandidatin hin oder her. Die SVP wird die sehr kompetente CVP – Kandidatin wählen und hat deswegen auf seine eigene Kampfkandidatur verzichtet.

Sofern der eingesetzten 17-köpfigen PUK Sachverhalte bekannt werden, die es sehr pragmatisch und kurzfristig zu lösen gilt, behält sich die SVP die Option vor, auch entgegen einer Kommissionsmehrheit die Sachlage öffentlich anzusprechen und die notwendigen Massnahmen zu fordern! Die SVP wird, sofern sich die Vorwürfe erhärten und beweisen, für leitende Angestellte auch Forderungen zu personalrechtlichen Massnahmen in Erwägung ziehen. Die politischen und leitenden Verantwortlichen haben die Konsequenzen der jahrelangen Verfehlungen zu tragen.

Die SVP fordert und will, sofern erforderlich, den «Saustall schonungslos ausmisten» um auszuschliessen, dass solche Vorkommnisse in dieser Dienstabteilung, aber auch in den anderen städtischen Dienstabteilungen, je wieder Anlass zu Unmut, Verfehlung, Misstrauen und Verschleuderung von Steuergeld geschehen.

Prioritäres Ziel muss es sein, dass der Nachfolger vom Direktor Herr Pauli und seine Führungsmannschaft verlorenes Vertrauen zurückgewinnen können und ohne Altlasten eine zukunftssträchtige Abteilung in die Zukunft führen zu können und zu werden.

Die Frage drängt sich auf, wie sieht es in den anderen Dienstabteilungen der Stadt Zürich aus, werden dort auch ungeachtet und ungeahndet Missstände toleriert. Der „Sauladen ist schonungslos auszumisten“ und die SVP wird alles Mögliche tun, damit dies auch geschieht und künftige Vergehen verhindert werden können!

**3359. 2017/336**

**Einsetzung einer parlamentarischen Untersuchungskommission (PUK) zu den Hintergründen und Verantwortlichkeiten der Vorfälle in der Dienstabteilung Entsorgung & Recycling der Stadt Zürich (ERZ)**

Andreas Kirstein (AL) stellt den Ordnungsantrag auf Unterbruch der Sitzung.

Dem Ordnungsantrag wird mit 72 gegen 20 Stimmen (bei 27 Enthaltungen) zugestimmt.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffern 1–4

Das Büro beantragt Zustimmung zu den Dispositivziffern 1–4.

Zustimmung: Dr. Davy Graf (SP), Referent; Präsident Dr. Peter Küng (SP), 2. Vizepräsident Heinz Schatt (SVP), Ezgi Akyol (AL), Martin Götzl (SVP), Markus Hungerbühler (CVP), Karin Meier-Bohrer (Grüne), Mark Richli (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Matthias Wiesmann (GLP), Vera Ziswiler (SP)

Abwesend: 1. Vizepräsident Martin Bürki (FDP), Albert Leiser (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag des Büros mit 120 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist beschlossen:

1. Gestützt auf Art. 38 GO in Verbindung mit Art. 74 GeschO GR setzt der Gemeinderat Zürich eine Parlamentarische Untersuchungskommission mit 17 Mitgliedern ein.
2. Die zu untersuchenden Vorkommnisse, der Gegenstand und der Auftrag der Untersuchung richten sich nach dem überwiesenen Beschlussantrag GR Nr. 2017/286 vom 30. August 2017.
3. Die Parlamentarische Untersuchungskommission erstattet dem Gemeinderat schriftlich Bericht über den Sachverhalt und die Schlussfolgerungen.
4. Das Büro wird beauftragt, die mutmasslichen Kosten für die Arbeiten der Parlamentarischen Untersuchungskommission mit dem Novemberbrief im Budget 2018 einzustellen.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 11. Oktober 2017

### 3361. 2017/337

#### **Parlamentarischen Untersuchungskommission (PUK) Dienstabteilung Entsorgung & Recycling der Stadt Zürich (ERZ), Wahl**

a) Wahl von 17 Mitgliedern

Es werden gewählt:

Markus Baumann (GLP)  
 Onorina Bodmer (FDP)  
 Marcel Bührig (Grüne)  
 Andreas Egli (FDP)  
 Renate Fischer (SP)  
 Dorothea Frei (SP)  
 Helen Glaser (SP)  
 Urs Helfenstein (SP)  
 Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP)  
 Andreas Kirstein (AL)  
 Markus Merki (GLP)  
 Felix Moser (Grüne)  
 Derek Richter (SVP)  
 Michael Schmid (FDP)  
 Christine Seidler (SP)  
 Stefan Urech (SVP)  
 Karin Weyermann (CVP)



## b) Wahl des Präsidiums

Wahlvorschläge:

Markus Merki (GLP)  
Karin Weyermann (CVP)

Albert Leiser (FDP) beantragt geheime Wahl gemäss § 47 Abs. 2 Gemeindegesetz.

Anwesend sind 121 Ratsmitglieder (Quorum = 31 Stimmen).

Der Rat stimmt dem Antrag von Albert Leiser (FDP) auf geheime Wahl mit 85 Stimmen zu. Somit ist das Quorum von einem Viertel der Anwesenden erreicht.

## Wahlprotokoll

Anwesende Ratsmitglieder	121
Eingegangene Wahlzettel	121
Leere Wahlzettel	2
Ungültige Wahlzettel	1
Massgebende Wahlzettel	118
Absolutes Mehr	60

Es erhielten Stimmen:

Markus Merki (GLP)	70
Karin Weyermann (CVP)	45
Markus Baumann (GLP)	2
Christine Seidler (SP)	1
Massgebende Wahlzettel	118

Gewählt ist: Markus Merki (GLP) mit 70 Stimmen.

Markus Merki (GLP) übernimmt das Präsidium der PUK und hält eine Ansprache.

Mitteilung an den Stadtrat und an die Gewählten

**3362. 2017/162****Weisung vom 07.06.2017:****Elektrizitätswerk, Sponsoring, diverse befristete Beiträge an Dritte**

Antrag des Stadtrats

1. Für das Sponsoring der ZSC Lions wird ein Betrag von höchstens Fr. 761 400.– pro Saison (einschliesslich Mehrwertsteuer) für die Saisons 2018/19 und 2020/21 bewilligt. Es besteht kein Rechtsanspruch auf Auszahlung des Sponsoringbeitrags.
2. Dem Zoo Zürich wird ein Betrag von höchstens Fr. 541 000.– pro Jahr (einschliesslich Mehrwertsteuer) für die Jahre 2018–2020 bewilligt. Es besteht kein Rechtsanspruch auf Auszahlung des Sponsoringbeitrags.
3. Dem Zürcher Limmatschwimmen wird ein Betrag von höchstens Fr. 162 000.– pro Jahr (einschliesslich Mehrwertsteuer) für die Jahre 2018–2020 bewilligt. Es besteht kein Rechtsanspruch auf Auszahlung des Sponsoringbeitrags.

4. Dem Origen wird ein Betrag von höchstens Fr. 162 000.– pro Jahr (einschliesslich Mehrwertsteuer) für die Jahre 2018–2020 bewilligt. Es besteht kein Rechtsanspruch auf Auszahlung des Sponsoringbeitrags.
5. Dem Zürcher Silvesterlauf wird ein Betrag von höchstens Fr. 135 000.– pro Jahr (einschliesslich Mehrwertsteuer) für die Jahre 2018–2020 bewilligt. Es besteht kein Rechtsanspruch auf Auszahlung des Sponsoringbeitrags.

Referent zur Vorstellung der Weisung: Michel Urben (SP)

#### Änderungsantrag zu Dispositivziffer 1

Die SK TED/DIB beantragt folgende Änderung der Dispositivziffer 1:

1. Für das Sponsoring der ZSC Lions wird ein Betrag von höchstens Fr. 761 400.– pro Saison (einschliesslich Mehrwertsteuer) für die Saisons 2018/19 ~~bis und~~ 2020/21 bewilligt. Es besteht kein Rechtsanspruch auf Auszahlung des Sponsoringbeitrags.

Zustimmung: Michel Urben (SP), Referent; Präsidentin Helen Glaser (SP), Vizepräsident Markus Kunz (Grüne), Pablo Büniger (FDP), Niyazi Erdem (SP), Guido Hüni (GLP), Andreas Kirstein (AL), Mario Mariani (CVP), Kyriakos Papageorgiou (SP), Ronny Siev (GLP), Dubravko Sinovcic (SVP), Johann Widmer (SVP)

Abwesend: Roger Tognella (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK TED/DIB mit 106 gegen 9 Stimmen (bei 1 Enthaltung) zu.

#### Schlussabstimmung über die bereinigte Dispositivziffer 1

Die Mehrheit der SK TED/DIB beantragt Zustimmung zur bereinigten Dispositivziffer 1.

Die Minderheit der SK TED/DIB beantragt Ablehnung der bereinigten Dispositivziffer 1.

Mehrheit: Michel Urben (SP), Referent; Präsidentin Helen Glaser (SP), Pablo Büniger (FDP), Niyazi Erdem (SP), Guido Hüni (GLP), Mario Mariani (CVP), Kyriakos Papageorgiou (SP), Ronny Siev (GLP), Dubravko Sinovcic (SVP), Johann Widmer (SVP)

Minderheit: Andreas Kirstein (AL), Referent  
 Enthaltung: Vizepräsident Markus Kunz (Grüne)  
 Abwesend: Roger Tognella (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 105 gegen 9 Stimmen (bei 1 Enthaltung) zu.

#### Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 2

Die Mehrheit der SK TED/DIB beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 2.

Die Minderheit der SK TED/DIB beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 2.

Mehrheit: Michel Urben (SP), Referent; Präsidentin Helen Glaser (SP), Pablo Büniger (FDP), Niyazi Erdem (SP), Guido Hüni (GLP), Mario Mariani (CVP), Kyriakos Papageorgiou (SP), Ronny Siev (GLP), Dubravko Sinovcic (SVP), Johann Widmer (SVP)

Minderheit: Andreas Kirstein (AL), Referent  
 Enthaltung: Vizepräsident Markus Kunz (Grüne)  
 Abwesend: Roger Tognella (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 103 gegen 10 Stimmen (bei 1 Enthaltung) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 3

Die Mehrheit der SK TED/DIB beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 3.

Die Minderheit der SK TED/DIB beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 3.

Mehrheit:	Michel Urben (SP), Referent; Präsidentin Helen Glaser (SP), Pablo Bünger (FDP), Niyazi Erdem (SP), Guido Hüni (GLP), Mario Mariani (CVP), Kyriakos Papageorgiou (SP), Ronny Siev (GLP), Dubravko Sinovcic (SVP), Johann Widmer (SVP)
Minderheit:	Andreas Kirstein (AL), Referent
Enthaltung:	Vizepräsident Markus Kunz (Grüne)
Abwesend:	Roger Tognella (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 102 gegen 9 Stimmen (bei 1 Enthaltung) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 4

Die Mehrheit der SK TED/DIB beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 4.

Die Minderheit der SK TED/DIB beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 4.

Mehrheit:	Michel Urben (SP), Referent; Präsidentin Helen Glaser (SP), Pablo Bünger (FDP), Niyazi Erdem (SP), Guido Hüni (GLP), Mario Mariani (CVP), Kyriakos Papageorgiou (SP), Ronny Siev (GLP), Dubravko Sinovcic (SVP), Johann Widmer (SVP)
Minderheit:	Andreas Kirstein (AL), Referent
Enthaltung:	Vizepräsident Markus Kunz (Grüne)
Abwesend:	Roger Tognella (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 104 gegen 9 Stimmen (bei 1 Enthaltung) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 5

Die Mehrheit der SK TED/DIB beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 5.

Die Minderheit der SK TED/DIB beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 5.

Mehrheit:	Michel Urben (SP), Referent; Präsidentin Helen Glaser (SP), Pablo Bünger (FDP), Niyazi Erdem (SP), Guido Hüni (GLP), Mario Mariani (CVP), Kyriakos Papageorgiou (SP), Ronny Siev (GLP), Dubravko Sinovcic (SVP), Johann Widmer (SVP)
Minderheit:	Andreas Kirstein (AL), Referent
Enthaltung:	Vizepräsident Markus Kunz (Grüne)
Abwesend:	Roger Tognella (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 103 gegen 9 Stimmen (bei 1 Enthaltung) zu.

Damit ist beschlossen:

1. Für das Sponsoring der ZSC Lions wird ein Betrag von höchstens Fr. 761 400.– pro Saison (einschliesslich Mehrwertsteuer) für die Saisons 2018/19 bis 2020/21 bewilligt. Es besteht kein Rechtsanspruch auf Auszahlung des Sponsoringbeitrags.
2. Dem Zoo Zürich wird ein Betrag von höchstens Fr. 541 000.– pro Jahr (einschliesslich Mehrwertsteuer) für die Jahre 2018–2020 bewilligt. Es besteht kein Rechtsanspruch auf Auszahlung des Sponsoringbeitrags.
3. Dem Zürcher Limmatschwimmen wird ein Betrag von höchstens Fr. 162 000.– pro Jahr (einschliesslich Mehrwertsteuer) für die Jahre 2018–2020 bewilligt. Es besteht kein Rechtsanspruch auf Auszahlung des Sponsoringbeitrags.
4. Dem Origen wird ein Betrag von höchstens Fr. 162 000.– pro Jahr (einschliesslich Mehrwertsteuer) für die Jahre 2018–2020 bewilligt. Es besteht kein Rechtsanspruch auf Auszahlung des Sponsoringbeitrags.
5. Dem Zürcher Silvesterlauf wird ein Betrag von höchstens Fr. 135 000.– pro Jahr (einschliesslich Mehrwertsteuer) für die Jahre 2018–2020 bewilligt. Es besteht kein Rechtsanspruch auf Auszahlung des Sponsoringbeitrags.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 11. Oktober 2017 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 10. November 2017)

### 3363. 2017/165

**Weisung vom 07.06.2017:**

**Elektrizitätswerk, Erlass Tarif Netznutzung ZH-NNC-A für die Stadt Zürich**

Antrag des Stadtrats

Es wird ein Tarif Netznutzung ZH-NNC-A für die Stadt Zürich gemäss Beilage (Entwurf vom 31. Mai 2017) erlassen.

Referent zur Vorstellung der Weisung: Dubravko Sinovcic (SVP)

Die Detailberatung ist abgeschlossen.

Die Vorlage wird stillschweigend an die Redaktionskommission (RedK) überwiesen.

Damit ist beschlossen:

Der Tarif Netznutzung ZH-NNC-A für die Stadt Zürich ist durch die RedK zu überprüfen (Art. 38 Abs. 3 in Verbindung mit Art. 64 Abs. 1 GeschO GR). Die Schlussabstimmung findet nach der Redaktionslesung statt.

**Tarif Netznutzung ZH-NNC-A für die Stadt Zürich**

Gemeinderatsbeschluss vom ...

#### 1 Geltungsbereich

<sup>1</sup> Der Tarif ZH-NNC-A gilt für nachgelagerte Kundinnen und Kunden in einem in Mittelspannung an das Verteilnetz des ewz angeschlossenen Arealnetz, die Energie vom ewz oder von einer anderen Lieferantin oder einem anderen Lieferanten beziehen.

<sup>2</sup> Der Tarif ZH-NNC-A ist anwendbar, wenn die folgenden Voraussetzungen kumulativ erfüllt sind:

- a. es liegt eine Arealnetzkonstellation vor;
- b. die nachgelagerte Kundin oder der nachgelagerte Kunde bezahlt die Entschädigung der Nutzung des Arealnetzes der Betreiberin oder dem Betreiber oder der Eigentümerin oder dem Eigentümer des Arealnetzes;
- c. im Netzanschlussvertrag zwischen dem ewz und der Betreiberin oder dem Betreiber oder der Eigentümerin oder dem Eigentümer des Arealnetzes ist die direkte Verrechnung der Entschädigung der Netznutzung des vorgelagerten Verteilnetzes des ewz mit der nachgelagerten Kundin oder dem nachgelagerten Kunden vereinbart.

## 2 Tarif

### 2.1 Tarifzeiten

<sup>1</sup> Reguläre Tarifzeiten

Hochtarif:	Montag–Samstag	06.00–22.00 Uhr
Niedertarif:	Montag–Sonntag	22.00–06.00 Uhr
	Sonntag	06.00–22.00 Uhr

<sup>2</sup> Bei durchgängigem Werkbetrieb an Sonntagen:

Hochtarif:	Montag–Sonntag	06.00–22.00 Uhr
Niedertarif:	Montag–Sonntag	22.00–06.00 Uhr

### 2.2 Netznutzungsentgelt

Das Netznutzungsentgelt setzt sich zusammen aus der Entschädigung für die Nutzung des Verteilnetzes des ewz und der Entschädigung für gemeinwirtschaftliche Leistungen des ewz an die Stadt Zürich.

#### 2.2.1 Entschädigung für die Netznutzung

<sup>1</sup> Der Stadtrat ist ermächtigt, die Preise für die Entschädigung der Netznutzung (Komponenten Wirkenergie, Blindenergie und Leistung) aufgrund der jeweils aktuellen anrechenbaren Kosten entsprechend den Vorgaben des Bundesgesetzes über die Stromversorgung<sup>1</sup> oder den Vorgaben und Weisungen der Eidgenössischen Elektrizitätskommission (EiCom) festzulegen.

<sup>2</sup> Das ewz liefert kostenlos auf 100 Wirk-kWh der Hochtarifzeit 48 Blind-kVAh (mittlerer Leistungsfaktor  $\cos \varphi = 0,9$ ). Der während der Hochtarifzeit zusätzlich auftretende Blindenergieverbrauch wird gemäss dem vom Stadtrat festzulegenden Preis verrechnet.

<sup>3</sup> Das ewz verrechnet die von der nachgelagerten Kundin oder vom nachgelagerten Kunden in Anspruch genommene und gemessene Leistung. Als Bemessungsgrundlage dient der maximale monatliche  $\frac{1}{4}$ -Stunden-Leistungswert im Hochtarif.

#### 2.2.2 Entschädigung für gemeinwirtschaftliche Leistungen an die Stadt

Die Entschädigung für die gemeinwirtschaftlichen Leistungen des ewz gemäss den Bestimmungen des Reglements über den Betrieb des Verteilnetzes und die Energielieferung des Elektrizitätswerks der Stadt Zürich (ewz)<sup>2</sup> sowie der Verordnung über gemeinwirtschaftliche Leistungen des Elektrizitätswerks der Stadt Zürich (ewz) im Rahmen der 2000-Watt-Ziele<sup>3</sup> wird vom Stadtrat festgelegt.

## 3 Inkrafttreten

Der Stadtrat bestimmt den Zeitpunkt des Inkrafttretens.<sup>4</sup>

Mitteilung an den Stadtrat

<sup>1</sup> vom 23. März 2007, StromVG, SR 734.7.

<sup>2</sup> vom 28. Januar 2009, AS 732.210.

<sup>3</sup> vom 2. Dezember 2014, VGL ewz, AS 732.360.

<sup>4</sup> Inkraftsetzung auf ... (STRB Nr. ... vom ...).

## E i n g ä n g e

An den nachfolgenden Texten werden keine sprachlichen Korrekturen vorgenommen.

### 3364. 2017/356

#### **Postulat von Dr. Mathias Egloff (SP), Ronny Siev (GLP) und 3 Mitunterzeichnenden vom 04.10.2017: Gestaltung eines Begegnungsorts bei der Tramremise Wartau**

Von Dr. Mathias Egloff (SP), Ronny Siev (GLP) und 3 Mitunterzeichnenden ist am 4. Oktober 2017 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die nicht mehr als solche genutzte Tramremise in der Wartau zusammen mit dem Rangierfeld und eventuell dem angrenzenden Strassenraum und der Tramschlaufe gegenüber zu einem Begegnungsort gestaltet werden kann, der in Höngg einen «Dorfplatz» schafft.

Begründung:

In Höngg wird schon lange beklagt, dass es keinen richtigen Begegnungsort mehr gibt, der zum Verweilen und Schwatzen einlädt. Ein Gastbeitrag eines Anwohners in der Höngger-Zeitung brachte das Gebäude des ehemaligen Trammuseums als möglichen Begegnungsort ins Spiel. In der Tat ist dies am ehesten der Ort, an dem die Infrastruktur und der Platz ein solches Vorhaben erlauben würde. In der Nachbarschaft sind erfolgreich neue Geschäfte entstanden, die bereits eine treue Kundschaft anziehen. Der Platz vor der Remise ist zwar nicht gerade gross, könnte aber mit klugen Eingriffen und vielleicht auch mit Veranstaltungen, einem Markt oder Konzerten, welche neue Begegnungen ermöglichen, zu einem wichtigen Ort werden, der Gemeinschaft bildet.

Mitteilung an den Stadtrat

### 3365. 2017/357

#### **Postulat von Peter Schick (SVP) und Stephan Iten (SVP) vom 04.10.2017: Aufwertung des Münsterhofs**

Von Peter Schick (SVP) und Stephan Iten (SVP) ist am 4. Oktober 2017 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie der Münsterhof aufgewertet werden kann. Dies zum Beispiel mit der Einrichtung von zwei bis drei Taxi-Standplätzen, schattenspendenden Bäumen auf dem Platz (und nicht vor den Geschäftseingängen), Möblierung und ausreichenden Sitzgelegenheiten.

Begründung:

Die Umsätze der Ladenbesitzer rund um den Münsterhof sind nach der Neugestaltung des Platzes zum Teil stark zurückgegangen. Die Laufkundschaft von früher ist nach dem Platzumbau nicht wieder zurückgekehrt. Einige Geschäfte mussten sogar Personal entlassen. Der neue Platz ist noch kein Ort zum Verweilen. Es fehlen, nur um zwei Punkte zu nennen, ausreichende Sitzgelegenheiten und Bäume, die Schatten spenden.

Der Tages Anzeiger ging in einem am 13. Juli 2017 erschienenen Artikel der von Stadtrat Filippo Leutenegger gemachten Aussage nach, dass der neu gestaltete Platz zwar wunderschön sei, aber einige Geschäfte darunter leiden würden, weil ihre Umsätze zurückgingen.

In diesem genannten Artikel bestätigte der Tages Anzeiger diese Aussage. Die Ladenbesitzer sehen insbesondere die fehlenden Parkplätze in der Umgebung und die verschlechterte Attraktivität des Gebiets als Gründe für den seit dem Umbau massiv schlechter besuchten Münsterplatz. Weiter bleiben die Spontangäste ab 20.00 Uhr aus. Dies ist insbesondere bei Regen oder nachts zu beobachten und der Platz wirkt regelrecht ausgestorben.

Der Platz muss wieder mehr belebt und einladender gestaltet werden, damit die frühere Laufkundschaft zurückkehrt. Die erwähnten Sitzgelegenheiten und schattenspendenden Bäume sind eine Möglichkeit, dass der Platz wieder mehr zum Verweilen einlädt.

Mitteilung an den Stadtrat

**3366. 2017/358****Postulat von Matthias Probst (Grüne), Markus Kunz (Grüne) und 2 Mitunterzeichnenden vom 04.10.2017:****Weiterentwicklung der Smart Grid-Technologie in Richtung autonome Subnetze und intelligente Stromkunden**

Von Matthias Probst (Grüne), Markus Kunz (Grüne) und 2 Mitunterzeichnenden ist am 4. Oktober 2017 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die Weiterentwicklung der Smart Grid-Technologie in Richtung autonome Subnetze und intelligente Stromkunden gehen kann, statt in Richtung Überwachung und Datensammlung mit zentraler Steuerung.

**Begründung:**

Im Zusammenhang mit der Smart Grid-Technologie installiert EWZ zurzeit die Technik zur Überwachung von KonsumentInnen mit der Begründung, dass damit ein intelligentes Netz aufgebaut werden kann. Damit soll unter anderem die Nachfrage aktiv gesteuert und so zum Beispiel eine Überlastung eines Trafos verhindert werden können.

Das ist aus datenschützerischer Sicht äusserst bedenklich, lassen sich doch über die so gewonnenen Daten äusserst genau Profile der KonsumentInnen erstellen, was ein Eingriff in die Privatsphäre bedeutet. Dies ist allerdings technisch gar nicht nötig, wenn stärker auf autonome Teil-Netze gesetzt wird, statt auf zentrale Steuerung von kleinen Einheiten.

Der eigentliche Sinn eines Smart Grids ist es, wie der Namen sagt, ein intelligentes Netz aufzubauen. Dazu ist nicht mehr an Information nötig als die aktuelle Netz-Frequenz. Die Aufgabe besteht also darin, frequenzabhängige Subeinheiten zu schaffen, also kleine, autonome Einheiten, die zu immer grösseren Einheiten zusammengeschlossen werden können, die abhängig von der aktuellen Last (Frequenz) ihre Nachfrage anpassen. Mit diesem Vorstoss soll sichergestellt werden, dass die vorgesehenen Aktivitäten im Forschungs- und Entwicklungsbereich beim ewz zum Thema Netze in eine Richtung gehen, die auch aus Datenschutzsicht vertretbar sind.

Mitteilung an den Stadtrat

**3367. 2017/359****Postulat von Mario Mariani (CVP) und Markus Hungerbühler (CVP) vom 04.10.2017:****Anschluss des Cevi-Hauses am Lyrenweg 300 an die Wasserversorgung**

Von Mario Mariani (CVP) und Markus Hungerbühler (CVP) ist am 4. Oktober 2017 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie im Rahmen der Realisierung des Projekts Gartenareal Dunkelhölzli das CEVI-Haus am Lyrenweg 300 an die Wasserversorgung der Stadt Zürich angeschlossen werden kann.

**Begründung:**

Das im Jahre 1957 erbaute Lagerhaus (CEVI-Haus) des «Christlichen Vereins Junger Männer» (CVJM) wird nebst dem Lagerbetrieb seit den 80er Jahren dem Schulamt der Stadt Zürich für die Freiluft- und Waldschule zur Verfügung gestellt. Darin werden im Rahmen von Projektwochen den Schülerinnen und Schülern der 3. Primarklassen mit verschiedenen Waldparcours die Natur nähergebracht.

Die bestehende Quellfassung weist seit 2016 keine Trinkwasserqualität mehr auf, dazu müsste gemäss Empfehlung der Wasserversorgung das Wasser abgekocht werden.

Im Rahmen der Realisierung Weisung 2016-454 (neues Gartenareal Dunkelhölzli mit Gemeinschaftsgebäude) werden die verschiedenen Garten-Arealteile mit Wasseranschlüssen versehen. In Sinne einer optimale Nutzung von Synergien soll geprüft werden, wie und mit welchem Kostenteiler eine neue Frischwasserleitung zum CEVI-Haus erstellt werden kann.

Mitteilung an den Stadtrat

Die vier Postulate werden auf die Tagliste der nächsten Sitzung gesetzt.

**3368. 2017/360**

**Dringliche Schriftliche Anfrage von Marianne Aubert (SP), Dr. Jean-Daniel Strub (SP) und 32 Mitunterzeichnenden vom 04.10.2017:  
Gebietsplanung im Quartier Balgrist/Lengg, Anzahl der durch die Gesundheitsinstitutionen genutzten Wohnungen als Gewerbe- und Büroräumlichkeiten sowie mögliche Wohnraumrückgewinnung nach Auszug des Kinderspitals**

Von Marianne Aubert (SP), Dr. Jean-Daniel Strub (SP) und 32 Mitunterzeichnenden ist am 4. Oktober 2017 folgende Dringliche Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Das Gebiet Balgrist/Lengg ist mit seinen zahlreichen medizinischen Institutionen schweizweit das grösste Arbeitsplatzgebiet im Gesundheitsbereich. Neben dem Neubau des Kinderspitals haben zahlreiche dort ansässige Institutionen beim Kanton konkrete Ausbauwünsche angemeldet. Als Folge davon führt der Kanton zurzeit eine Gebietsplanung durch. In der Testplanung hat das kantonale Amt für Raumentwicklung (ARE) es jedoch unterlassen, die Thematik „Wohnen“ in die Planung einzubeziehen. Insbesondere wurde nach heutigem Kenntnisstand eine mögliche Wohnraumrückgewinnung (analog zum mit der ETH Zürich koordinierten Vorgehen im Perimeter Zürich-Zentrum) nicht geprüft. Bereits heute nutzen zahlreiche Institutionen zunehmend Wohnraum als Gewerberaum, zum Beispiel für Privatpraxen und Labors. Eine vergleichbare Entwicklung hat sich über die letzten Jahrzehnte im Perimeter des alten Kinderspitals Zürich in Hottingen vollzogen. Aufgrund der höheren Renditeaussicht besteht ein finanzieller Anreiz für Hauseigentümer/innen, Wohnraum in Gewerberaum umzuwandeln. Dies führt zu einer Verknappung des Wohnraums und einem damit einhergehenden Anstieg der Mietzinse. Einer solchen Entwicklung ist mit Blick auf das Quartier Balgrist/Lengg zu einem möglichst frühen Zeitpunkt entgegenzuwirken.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Weiss der Stadtrat, wie viele Wohnungen im Quartier Balgrist/Lengg umgenutzt wurden und nun den Gesundheitsinstitutionen als Gewerbe- bzw. Büroräumlichkeiten dienen? Wir bitten um Angabe der Anzahl m<sup>2</sup> und Einheiten bezogen auf die letzten fünf Jahre.
2. Hat der Stadtrat, z.B. anhand von Bewilligungsgesuchen, Kenntnis von neuen Umnutzungsabsichten der Institutionen im besagten Perimeter? Falls nicht, wie könnte er zukünftig an solche Informationen gelangen?
3. Welche Massnahmen will der Stadtrat ergreifen, um gegen die zunehmende Umnutzung von Wohnraum in Gewerbe- und Büroraum im Quartier Balgrist/Lengg vorzugehen?
4. Wie beurteilt der Stadtrat die Auswirkungen dieser Umnutzungen auf die bestehende Mietpreisstruktur des Quartiers Balgrist/Lengg?
5. Wie beurteilt der Stadtrat in diesem Zusammenhang die Tatsache, dass das Thema „Wohnen“ in der Testplanung des ARE bis anhin nicht berücksichtigt wurde?
6. Weiss der Stadtrat, wie viele ehemalige Wohnungen und Wohnhäuser durch das Kinderspital Zürich in Hottingen genutzt werden? Wir bitten um die Anzahl m<sup>2</sup> und Einheiten.
7. Plant der Stadtrat Massnahmen für die Wohnraumrückgewinnung nach dem Auszug des Kinderspitals Zürich in Hottingen? Wenn ja, welche? Wenn nein, weshalb nicht?

Mitteilung an den Stadtrat



3369. 2017/361

**Schriftliche Anfrage von Stephan Iten (SVP) und Derek Richter (SVP) vom 04.10.2017:**

**Temporeduktionen auf kommunalen Strassenabschnitten, hängige Rechtsmittel gegen die Herabsetzung der Geschwindigkeit sowie mögliche Kostenfolgen bei einer Gutheissung durch das Bundesgericht**

Von Stephan Iten (SVP) und Derek Richter (SVP) ist am 4. Oktober 2017 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

In einer Medienmitteilung der Stadt Zürich wurde bekannt gegeben, dass per 31. September 2017 die Dienstabteilung Verkehr auf 27 kommunalen Strassenabschnitten Geschwindigkeitsreduktionen von 50 km/h auf 30 km/h vorgenommen hat. Gemäss Mitteilung ist die Umsignalisation möglich, da das Bundesgericht in einem Zwischenentscheid den noch hängigen Rechtsmitteln gegen die Herabsetzung der Geschwindigkeit keine aufschiebende Wirkung gewährt hat.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Welche Einsprachen sind gegen die Geschwindigkeitsreduktionen von 50 km/h auf 30 km/h auf kommunalen Strassenabschnitten noch hängig?
2. Welche Geschwindigkeitsreduktionen auf kommunalen Strassenabschnitten wurden vom Bundesgericht bewilligt?
3. Welche Einsprachen sind gegen die Geschwindigkeitsreduktionen auf überkommunalen Strassenabschnitten noch hängig?
4. Welche Geschwindigkeitsreduktionen auf überkommunalen Strassenabschnitten wurden vom Bundesgericht bewilligt?
5. Wann ist mit dem endgültigen Entscheid des Bundesgerichtes für die hängigen Rechtsmittel zu rechnen?
6. Weshalb kann der Stadtrat mit der Umsignalisierung nicht den endgültigen Entscheid des Bundesgerichtes abwarten? Was ist die Begründung für die dringliche Umsetzung der Geschwindigkeitsreduktion auf den kommunalen und überkommunalen Strassenabschnitten?
7. Wenn die hängigen Einsprachen vom Bundesgericht gutgeheissen werden, was kostet dies die Steuerzahler der Stadt Zürich, wenn diese Strassenabschnitte wieder auf den ursprünglichen Zustand hergestellt werden müssen (Umsignalisation und die Wiederherstellung des ursprünglichen Zustandes)? Bitte um tabellarische Auflistung sämtlicher Kosten.

Mitteilung an den Stadtrat

3370. 2017/362

**Schriftliche Anfrage von Stephan Iten (SVP) und Dubravko Sinovcic (SVP) vom 04.10.2017:**

**Entsorgung von Sperrgutabfall und Hausrat bei den öffentlichen Wertstoff-Sammelstellen, Umfang der Kontrollen bei den Sammelstellen und Anzahl der geahndeten Verstösse sowie konkrete Massnahmen und möglicher Handlungsbedarf zur Eindämmung der illegalen Entsorgung**

Von Stephan Iten (SVP) und Dubravko Sinovcic (SVP) ist am 4. Oktober 2017 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Leider wird viel zu oft Sperrgutabfall und sonstiger Hausrat auf öffentlichen Wertstoff-Sammelstellen entsorgt. Es handelt sich dabei um Abfall, welcher dort nicht hingehört. Die Verfasser der Anfrage haben das persönlich bereits in verschiedenen Quartieren beobachtet. Es haben sich auch schon verschiedentlich Bürger über solchen Unrat beklagt. Ein Beispielfoto liefern wir mit dieser Schriftlichen Anfrage zur Verdeutlichung mit.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Gibt es Angaben über gesammelten Abfall an diesen Sammelstellen, welcher nicht dorthin gehört? Wenn ja, dann bitten wir um eine tabellarische Auflistung über Abfallmenge und die damit verbundenen

Sammel- und Entsorgungskosten der letzten 5 Jahre.

2. Man hört davon, dass kontrolliert wird, ob innerhalb der Entsorgungszeit die Sammelstellen benützt werden, bzw. Bussen ausgestellt werden, wenn jemand ausserhalb dieser Zeit seinen Wertstoff entsorgt. Ist dies korrekt? Gibt es auch regelmässige Kontrollen, ob jemand Abfall deponiert, welcher nicht in die Wertstoff-Sammelstelle gehört? Wenn ja, wie viele Personen wurden in den letzten 5 Jahren pro Jahr verzeichnet, welche ihren Hausrat dort entsorgen?
3. Wie viele Verstösse wurden pro Jahr geahndet (ev. mit Bussgeldhöhe durchschnittlich pro Person und Bussgeldeinnahmen insgesamt pro Jahr)? Wenn nein, wieso nicht?
4. Wie wird der Abfall entsorgt, welcher nicht mit der Wertstoff-Sammlung zusammenhängt? In welchen Zeitintervallen werden die Sammelstellen kontrolliert, aufgeräumt und gereinigt?
5. Werden separate Entsorgungsfahrzeuge eingesetzt? Falls ja, wie oft sind diese unterwegs und wie hoch sind die Kosten für diese Zusatzfahrten pro Jahr, inkl. dem dazu benötigten Personal?
6. Mit Regelmässigkeit müssen wir uns vom Stadtrat anhören, was die Stadt Zürich für eine internationale Ausstrahlung geniesst. Wie wertet der Stadtrat diese unschönen Bilder in Betracht auf unsere enorme internationale Ausstrahlung?
7. Sieht der Stadtrat bezüglich dieser Situation Handlungsbedarf? Wenn ja, welche Massnahmen sind geplant, damit Zustände wie auf nachfolgendem Foto wieder auf ein Minimum reduziert werden können? Wurden bereits konkrete Massnahmen umgesetzt? Wenn nein, wieso nicht?

Mitteilung an den Stadtrat

## **K e n n t n i s n a h m e n**

### **3371. 2017/270**

**Dringliche Schriftliche Anfrage von Urs Fehr (SVP) und Walter Anken (SVP) vom 23.08.2017:**

**Untervermietung einer städtischen Zweitwohnung an der Mühlegasse, Angaben zu den Kontrollen der Liegenschaftenverwaltung, zum Mietverhältnis der Mieterin und den erzielten Mehrerlösen sowie mögliche Konsequenzen für die Mieterin**

Der Stadtrat beantwortet die Dringliche Schriftliche Anfrage (STRB 757 vom 20. September 2017).

### **3372. 2017/218**

**Schriftliche Anfrage von Markus Kunz (Grüne) vom 28.06.2017:**

**Verkauf des Gasnetzes von Wiesendangen an die energie 360° AG, strategische Bedeutung und Wirtschaftlichkeit solcher Zukäufe**

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 761 vom 20. September 2017).

### **3373. 2017/219**

**Schriftliche Anfrage von Ronny Siev (GLP) und Isabel Garcia (GLP) vom 28.06.2017:**

**Einschätzung der Wohnsituation von getrennten oder geschiedenen Eltern im Zusammenhang mit der Schulwegsituation der Kinder sowie mögliche Massnahmen zur Erleichterung dieser Lebenssituationen**

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 762 vom 20. September 2017).

**3374. 2017/254**

**Schriftliche Anfrage von Marcel Bührig (Grüne) vom 12.07.2017:**

**Einsatz der Rettungsorganisation «Retter ohne Grenzen» in der Stadt, Aufgebot durch die Stadt, Koordination mit Schutz & Rettung, Sicherstellung der benötigten Zertifikate und Ausbildungen der zum Einsatz kommenden Organisationen und weitere Organisationen, die aufgeboden werden**

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 758 vom 20. September 2017).

**3375. 2017/256**

**Schriftliche Anfrage von Andreas Egli (FDP) und Stephan Iten (SVP) vom 12.07.2017:**

**Kochareal, Lärmklagen von Anwohnerinnen und Anwohnern, Bewilligungen und Auflagen für Anlässe und getroffene Massnahmen für die Durchsetzung eines gesetzeskonformen Zustands**

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 785 vom 27. September 2017).

Nächste Sitzung: 25. Oktober 2017, 17 Uhr.